

## Beobachtungen am Nest des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius*)

Durch zufällige Beobachtung einer Brutablösung beim Flußregenpfeifer wurde ich angeregt, weitere Beobachtungen anzustellen. Das Nest befand sich in dem Kiesgrubengelände am Südufer der Diemel zwischen Westheim und Gut Billinghamen. Dieses Gebiet ist seit einigen Jahren von etwa 4 - 6 Brutpaaren des Flußregenpfeifers besetzt. Ich beobachtete das Nest aus 40 m Entfernung aus dem Auto heraus mit Hilfe eines 7 x 50-GLases und eines Spektives 30 x 75, das ich mit einer Baumklemme und Kugelkopf am Wagenfenster befestigt hatte. So konnte ich alle Einzelheiten erkennen, vor allem die Geschlechter unterscheiden. Beim Männchen ist der schwarze Kopfstreifen breiter und gleichmäßiger ausgebildet, auch der Bruststreifen ist ausgeprägter. Beim Weibchen sind beide Zeichnungen schmaler und gleichmäßiger. Beides ist nur gut zu sehen, wenn der Vogel bei seinen Wendungen mit dem Gesicht genau in der Richtung des Beobachters sitzt. Seitlich oder bei Kopfwendungen werden die Konturen verschoben und ungenau.

Bei meinen Beobachtungen, die am 25. und 27.6. sowie am 2.7. 1977 über insgesamt etwa 12 1/2 Stunden erfolgten, stellte ich Ablösungen nach 62, 104, 60, 42, 104 und 44 Minuten fest. Nie habe ich eine direkte Begegnung der beiden Partner sehen können. Entweder kündigt der brütende Vogel durch Rufe das Verlassen des Nestes an oder der ablösende Partner kommt bis auf 1,5 - 3 m an das Nest heran. Dann steht der brütende Vogel auf, läuft vom Nest weg und fliegt nach 3 bis 4 Metern ab. Alle Vorgänge bei der Brutablösung werden durch Stimmföhhlungs-laute der Partner begleitet. Auch jeder Platzwechsel des nicht brütenden Vogels wird durch Rufe angezeigt. Bei Annäherung von Gefahr gibt er Warnlaute, z. B. wenn Greifvögel das Gebiet überfliegen oder fremde Artgenossen in Nestnähe kommen. Je nach Situation ist das Verhalten des brütenden Vogels unterschiedlich. Als ein Rotmilan das Brutgebiet überfliegt, ver-

läßt er das Nest bis die Gefahr vorüber ist. Ein Pieper nähert sich auf 30 bis 40 cm dem Nest, da duckt sich der Regenflecker und drückt den Hals lang auf den Boden. Schließlich kommt eine Turteltaube auf 2 - 3 Meter heran. Sie wird von beiden Altvögeln angegriffen und verjagt. Eine Familie Wacholderdrosseln badet in Nestnähe. Nach mehrmaligen Warnrufen des Partners verläßt der brütende Vogel das Nest. Kommen Artgenossen ins Revier, so werden sie jeweils vom Partner vertrieben. Dabei hört man laute Warnrufe.

Nur selten verläuft die Sitzperiode auf dem Gelege länger als einige Minuten ruhig. Der Vogel putzt sich, pickt um sich, holt im Sitzen Hälmchen herbei oder wirft sie weg. Er fängt um sich herum Insekten, steht auf und dreht sich in unterschiedlichen Winkeln, stößt mit dem Schnabel ein oder zwei Eier an. Von Umdrehen der Eier kann keine Rede sein, sie werden etwas angestoßen, rollen aber in ihre alte Stellung zurück. Bedingt durch die Lage der vier Eier betragen die Drehungen immer mindestens ein Viertel. Je zwei Eier liegen rechts und links vom Brustbein.

Das Drehen des Vogels auf dem Nest erfolgt in ungleichen Abständen, etwa zwischen 2 und 20 Minuten, manchmal mehrmals hintereinander. Dazwischen wird sich geputzt oder für Sekunden mit geschlossenen Augen gedöst. Aufstehen vom Nest und das Umsichpicken geschieht scheinbar ohne erkennbaren Grund. Man hat den Eindruck, als vertrete sich der Vogel die Beine. Das Verlassen des Nestes dauert dabei nie länger als 1 - 2 Minuten.

Das Männchen scheint auf dem Nest unaufmerksamer zu sein, döst bald nach dem Setzen ein und steckt den Kopf ins Rückengefieder. Vor dem Hinsetzen kratzt es öfter mit den Füßen unter sich wie ein Huhn, schiebt sich dann von hinten nach vorn auf die Eier. Diese Eigenheiten habe ich bei dem Weibchen nicht beobachtet. Es war aufmerksamer, döste nicht so viel, pickte oft um sich, entfernte sich mehrmals vom Nest und drehte sich häufiger. Wahrscheinlich brütet es auch nachts. Die letzte Ablösung wurde um 21.26 Uhr mit dem Nachtglas registriert.

Was an meinen Beobachtungen arttypisch oder individuelle Eigenart ist, müßte an anderen Brutpaaren festgestellt werden.

Anschrift des Verfassers:

Karl Staiber, Bahnhofstr. 15, 3548 Arolsen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Staiber Karl

Artikel/Article: [Beobachtungen am Nest des Flußregenpfeifers \(Charadrius dubius\) 83-84](#)